

Ohne Zugangsnummer

Der Kulissenmops schlägt zurück

Helga Beyersdörfer: Die Sammlerin : Kriminalroman. – Originalausg. – München : Knaur, 2006. – 312 S. – ISBN 978-3-426-63311-3 (Pb) : 7,95 EUR.

Jahrelang war Annika Clement hauptsächlich Gattin – des Frankfurter Kulturdezernenten Gerd Clement nämlich, für den sie ihren Beruf als Lehrerin und ihren Freundeskreis aufgegeben hatte. Als Gerd nach über dreißig Jahren Ehe sein Leben etwas überraschend aushaucht, kann sie ihm bzw. seinem Foto zwar endlich alles erzählen – „er konnte sie ja nicht mehr unterbrechen oder sie ansehen mit diesem angeödeten Blick, der sie aufforderte, augenblicklich den Mund zu halten“ (S. 7) – aber sie fällt zunächst doch in ein großes Loch. Was ihr wirklich etwas bedeutet, sind das Frankfurter Burghoftheater und sein „Star“ Siegfried Nemeč. „Sie ließ kaum ein Stück aus. Wenn Siegfried Nemeč spielte, besuchte sie manche sogar mehrmals. Er hatte eine so wundervolle Stimme. Wenn sie die Augen schloss und ihm zuhörte, dann fühlte sie sich leicht, so als schwebte sie auf dem Klang seiner Stimme davon.“ (S. 54) Ihre ehrenamtliche Arbeit im Freundeskreis des Burghoftheaters und die Lobeshymnen, die sie nach jeder Premiere im Online-Forum der Theater-Website einstellt, werden ihr aber nicht gedankt; vom Intendanten und seiner Sekretärin wird sie hinter ihrem Rücken als lästiger „Kulissenmops“ (S. 19) und „nervige, ständig fressende Spätklimakterische“ (S. 14) bezeichnet.

Als nach einem vernichtenden Gutachten die städtischen Subventionen für das Theater gestrichen werden sollen und damit die Existenz der ge-

liebten Bühne auf dem Spiel steht, beschließt Annika, dass es nun endgültig Zeit wird, ihr Leben, ihre Gewichtsprobleme und die Geschehnisse des Theaters in den Griff zu bekommen. Dabei beweist sie sich als ebenso einfalls- und trickreich wie als wenig zimperlich in der Wahl ihrer Mittel. Was Annika noch nicht weiß: Eine zweite Frau, deren Lebensinhalt ebenfalls dieses Theater darstellt und die vom Bravsein auch genug hat, verfolgt dasselbe Ziel – kommen sich die beiden in die Quere oder entschließen sie sich zur Kooperation?

Helga Beyersdörfer hat nicht nur einen Kriminalroman mit hessischem Lokalkolorit geschrieben, sondern auch den Roman einer Frau, die ihr Leben endlich selbst in die Hand nimmt, die sich ambitionierte Ziele setzt und diese ohne Wenn und Aber verfolgt. „Sie hatte den Kampf gegen ihr Übergewicht und gegen die Widersacher des Theaters aufgenommen, und in beiden Fällen hatte es Schwund gegeben.“ (S. 99) Die Figur der Annika ist glaubwürdig und sympathisch gezeichnet, und die Schilderung des kulturpolitischen Sumpfes rund um Intendanten, Dezernenten und Referenten regt zum Schmunzeln an. Wahrscheinlich wird man das Buch nicht mehrmals lesen, aber die damit verbrachten Stunden sind kurzweilig und vergnüglich.

Eine Anmerkung noch zum Buchtitel: Annika sammelt keine Kunstgegenstände – was sie stattdessen sammelt und was das mit der Handlung des Buches zu tun hat, sei an dieser Stelle nicht verraten.

*Monika Bargmann –
(Wienbibliothek im Rathaus)*